

## Projektergebnisblatt

### Was haben wir gemacht (Projekthalte)?

STUDICA ist ein Ansatz zur Öffnung der Hochschulen für berufs- und lebenserfahrene Personen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Die Projekthalte der zweiten Förderphase umfassten:

- hochschulinternen Übertragung & Implementierung des Modells STUDICA (Öffnung weiterer Fachgebiete für das Studieren à la carte),
- Fortsetzung der Modellentwicklung (u.a. in den Bereichen Blended Learning, Hochschuldidaktik, Beratungskonzept, Ergänzungsangebote),
- Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells für das Studieren à la carte.

### Welchen Beitrag haben wir zu den Wettbewerbszielen geleistet?

Das Projekt „STUDICA – Studieren à la carte“ – hat in der ersten Förderphase die Grundstrukturen eines funktionierenden Modells der Hochschulöffnung entwickelt, die in der zweiten Förderphase weiterentwickelt wurden. Es ersetzt die für die neuen Zielgruppen problematische Bindung des Studierens an komplexe, mehrjährige Studiengänge durch individuell und flexibel von den Lernenden selbst zusammengestellte Lernpakete („Lernmenüs“). Dies wird dadurch möglich, dass die bestehenden Studiengänge für ein selbstorganisiertes Weiterbildungs-Studium à la carte geöffnet werden. Die Zusammenstellung der Lernveranstaltungen orientiert sich am individuellen Lernbedarf (nicht an vorgegebenen Lernzielen bzw. Lernanforderungen) und kann bis zu 50% auf Studiengänge angerechnet werden. Der Lernprozess selbst wird unterstützt durch am Lernverhalten der Zielgruppe orientierte Ergänzungsangebote zu den geöffneten Lehrveranstaltungen (Wissenschaftspropädeutikum, Beratung, Kompetenzbilanz, Studien- und Forschungswerkstatt)

### Was sind unsere Projektergebnisse (z. B. Angebote, Strukturen, Kooperationen etc.)?

- Entwicklung eines Geschäftsmodells für ein „Zentrum für Lebenslanges Lernen/ ZELLL“ zur nachhaltigen Implementierung der Projektergebnisse an der Alanus Hochschule
- Entwicklung und Erprobung des Brückenmoduls „Wissenschaftspropädeutikum“ im blended learning-Format
- Entwicklung und Erprobung einer Online-Forschungswerkstatt
- Entwicklung eines Online-Lernangebotskatalogs
- Entwicklung und Erprobung eines Reflexionsworkshops
- Weiterentwicklung des Beratungskonzeptes
- Entwicklung eines e-Portfolios
- Kooperation mit dem Netzwerk Hochschuldidaktik NRW

### Projekttitle:

STUDICA - studieren à la carte

### Beteiligte:

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover

Virtueller Campus Rheinland-Pfalz

Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung eG

### Laufzeit:

01.10.2011 - 30.09.2017

### Projektwebsite:

[www.alanus.edu/kunstforschung/studica.html](http://www.alanus.edu/kunstforschung/studica.html)

### Kontakt:

Dr. Anne Meuter  
[Anne.meuter@alanus.edu](mailto:Anne.meuter@alanus.edu)  
+49 (0) 2222 99 4 55 13

**STUDICA**  
studieren à la carte

### **Wie stellt sich die wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule nun dar?**

Das Geschäftsmodell eines nachhaltig implementierbaren „**Zentrums für Lebenslanges Lernen**“ (**ZeLLL**), in dem sämtliche Hochschulangebote für „nicht-traditionell“ Studierende gebündelt werden, liegt der Hochschulleitung aktuell vor. Das ZeLLL soll eine zentrale Anlaufstelle für die Zielgruppe sein und gleichzeitig das STUDICA-Angebot, inkl. der Begleitangebote verantworten.

### **Welche Aufgaben liegen noch vor uns für eine nachhaltige Implementation (wissenschaftliche und strukturelle Herausforderungen)?**

Die in STUDICA entwickelten Angebote sollten nicht nur den STUDICA-Teilnehmenden angeboten werden, sondern sollten sinnvollerweise allen lebenslang Lernenden an der Alanus Hochschule offenstehen. Aus diesem Grund macht es Sinn, diese Angebote gebündelt über ein überfachliches Zentrum allen an der Hochschule berufsbegleitend Studierenden zur Verfügung zu stellen. Zudem wird dadurch ermöglicht, dass die für die Entwicklung und den Aufbau von wissenschaftlichen Kompetenzen wichtigen Unterstützungsangebote auch durchführbar sind und nicht abhängig bleiben von der Anzahl der STUDICA-Teilnehmenden. Das ZeLLL böte eine Infrastruktur für alle berufsbegleitend Studierenden bzw. sich wissenschaftlich Weiterbildende. Die größte Herausforderung hier liegt in der nachhaltigen Finanzierung des Zentrums (aktuell kalkuliert mit einer wissenschaftlichen Mitarbeit).

### **Ohne den Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ wäre die wissenschaftliche Weiterbildung ...**

*... ärmer, weniger vielfältig und nicht in den öffentlichen Diskurs getragen worden, in dem sie Dank des Wettbewerbs steht. Ein Bewusstsein für die Relevanz lebenslanger wissenschaftlicher Weiterbildung zu wecken, ist der erste und unverzichtbare Schritt, um die Möglichkeit einer langfristigen Angebotsnachfrage anzustoßen.*